



# Statistik

## kurz gefasst

### BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 17/2003

## Inhalt

Einleitung ..... 1

Teilnahme von Frauen an AMP-  
Maßnahmen nach Kategorien .. 1

Gibt es eine geschlechts-  
spezifische Verzerrung bei der  
Teilnahme Erwerbsloser an  
aktiven Maßnahmen? ..... 2

Geschlechtsspezifische  
Auswahl bei den einzelnen  
Arten von AMP-Maßnahmen .... 3



Manuskript abgeschlossen: 25.06.2003  
ISSN 1024-4379  
Katalognummer: KS-NK-03-017-DE-N  
© Europäische Gemeinschaften, 2003

# Frauen in Massnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

*Africa Melis*

Den vorliegenden Daten zufolge sind Frauen als Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im EU-Durchschnitt leicht unterrepräsentiert (45 %) im Vergleich zu ihrem Anteil an der Hauptzielgruppe der eingeschriebenen Arbeitslosen (50 %). In sechs der zehn Länder, für die ein Vergleich möglich ist, ist jedoch für eine arbeitslos gemeldete Person die Wahrscheinlichkeit, an einer aktiven Maßnahme teilzunehmen, höher, wenn es sich um eine Frau handelt.

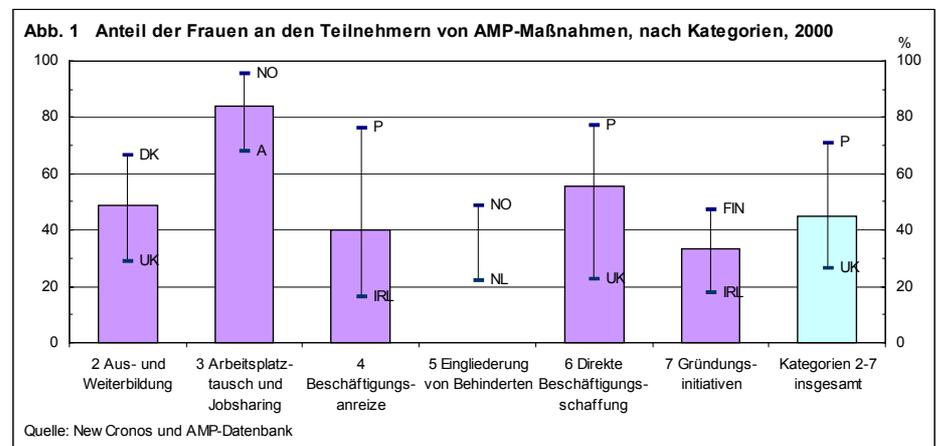
## Einleitung

Die Arbeitsmarktpolitik (AMP) Datenbank von Eurostat geht auf eine Initiative der GD Beschäftigung zurück und zielt auf die Sammlung von Informationen ab, anhand deren die Umsetzung der beschäftigungspolitischen Leitlinien überwacht werden kann. Die AMP-Datenbank enthält Bestands- und Stromdaten über die Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik in neun Kategorien, aufgegliedert nach der Art des Eingriffs. Die nach Geschlecht und Alter aufgeschlüsselten Daten liefern ein umfassendes Gesamtbild darüber, wem diese öffentlichen Maßnahmen, deren Kosten sich im Jahr 2000 auf 2 % des BIP der EU beliefen<sup>1</sup>, zugute kommen.

Die Klassifizierung der AMP-Maßnahmen nach der Art des Eingriffs umfasst sowohl aktive als auch passive Interventionen. Die Maßnahmen der Kategorien 2 bis 7 gelten als „aktive“ Maßnahmen, die auf die Eingliederung der Erwerbslosen abzielen und mit den „Aus- und Weiterbildungs- oder ähnlichen Maßnahmen“ der beschäftigungspolitischen Leitlinien in Einklang stehen. Die Kategorien 8 bis 9 betreffen die so genannten „passiven“ Maßnahmen, also die Zahlung von Arbeitslosengeld und ähnlichen Leistungen. In den Kategorien 0 und 1 werden zusätzlich allgemeine Dienste der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (ÖAV) für Arbeitsuchende und Programme zur intensiven Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche erfasst; derzeit wird geprüft, wie die Vergleichbarkeit bei diesen Kategorien verbessert werden könnte. Hier werden nur die aktiven Maßnahmen der Kategorien 2 bis 7 berücksichtigt.

## Teilnahme von Frauen an AMP-Maßnahmen nach Kategorien

Abbildung 1 zeigt den Anteil der Frauen an den einzelnen Arten von Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik in der EU (ein Aggregat aus den verfügbaren Daten in jeder Kategorie), zusammen mit dem jeweils höchsten und niedrigsten Anteil in den einzelnen Ländern.



<sup>1</sup> Europäische Sozialstatistik, Themenkreis 3, Arbeitsmarktpolitik - Ausgaben und Teilnehmer, 2000.

Insgesamt stellen Frauen EU-weit 45 % der Teilnehmer an aktiven Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Unterschiede zwischen den Ländern sind jedoch beträchtlich: Die Frauenanteile reichen von hohen 71 % in Portugal bis zu niedrigen 26 % im Vereinigten Königreich (allerdings kann diese Angabe für fünf Länder nicht berechnet werden - siehe Tabelle 1).

Große Unterschiede bestehen auch zwischen den einzelnen Kategorien. Frauen bilden bei Arbeitsplatztausch und Jobsharing (Kategorie 3) die Mehrzahl der Teilnehmer (84 %) und sind auch bei den Maßnahmen zur direkten Beschäftigungsschaffung

(Kategorie 6) stark vertreten (56 %). Hingegen ist die Beteiligung von Frauen an Maßnahmen zur Förderung der Selbständigkeit oder der Gründung neuer Unternehmen (Kategorie 7, Gründungsinitiativen) deutlich geringer

(34 %).

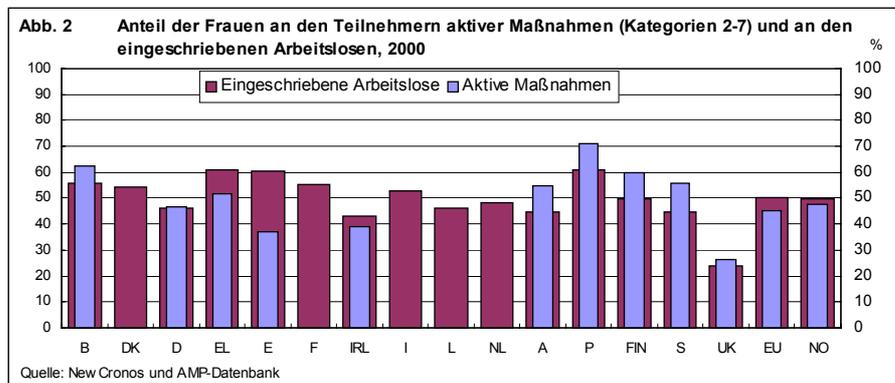
Tabelle 1 zeigt den Anteil der Frauen an den einzelnen Arten aktiver Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik für die einzelnen Länder sowie für ein EU-Aggregat aus allen verfügbaren Daten.

Kategorie	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU	NO	%
2 Aus- und Weiterbildung	42.1	66.7	50.2	44.4	55.6	48.8	57.3	34.7	:	:	58.0	66.4	55.8	64.8	28.9	48.9	51.0	
3 Arbeitsplatz-tausch und Jobsharing	84.4	-	-	-	87.0	-	-	-	-	-	68.1	-	79.0	71.0	-	84.1	95.8	
4 Beschäftigungs-anreize	56.3	51.7	41.9	60.0	36.8	:	16.2	:	:	:	49.8	76.2	61.0	41.9	21.3	40.0	29.8	
5 Eingliederung von Behinderten	:	:	35.8	:	:	:	30.0	31.5	:	22.0	:	30.9	:	40.3	:	:	48.9	
6 Direkte Beschäftigungs-schaffung	62.6	61.5	50.7	-	56.7	60.0	52.7	47.3	:	:	60.4	77.1	65.3	48.6	22.8	55.7	:	
7 Gründungs-initiativen	:	45.7	28.9	45.0	:	:	17.8	:	:	-	35.1	:	47.3	41.7	:	33.5	35.7	
Kategorien 2-7 insgesamt	62.2	:	46.7	51.6	37.3	:	39.1	:	:	:	54.7	71.0	59.9	55.7	26.4	45.0	47.8	

### Gibt es eine geschlechtsspezifische Verzerrung bei der Teilnahme Erwerbsloser an aktiven Maßnahmen?

Nach der Definition der AMP-Methodik muss es sich bei Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik um Interventionen handeln, die nicht der Allgemeinheit zugute kommen, sondern auf bestimmte benachteiligte Gruppen ausgerichtet sind. Die genaue Zielgruppenausrichtung ist zwar je nach Maßnahme und Land unterschiedlich, allgemein gilt jedoch, dass die Hauptzielgruppe für AMP-Maßnahmen die Bevölkerungsgruppe der eingeschriebenen Arbeitslosen<sup>2</sup> ist. Es ist daher interessant, den Anteil der an aktiven Maßnahmen teilnehmenden Frauen mit dem Anteil von Frauen in der Zielgruppe (eingeschriebene Arbeitslose) zu vergleichen. Als erstes fällt hier der große Unterschied bei der Quote der Beteiligung von Frauen an aktiven Maßnahmen (Kategorien 2-7) zwischen Portugal und dem Vereinigten Königreich ins Auge. Ein Vergleich einzelner Zahlen ist indessen stets irreführend, denn die Struktur der Zielpopulation für die Teilnahme an aktiven Maßnahmen kann von Land zu Land sehr unterschiedlich sein.

In Abbildung 2 wird der Anteil der an aktiven Maßnahme teilnehmenden Frauen und der Anteil der Frauen an den eingeschriebenen Arbeitslosen im gleichen Zeitraum dargestellt. Interessant ist die Feststellung, dass in sechs der zehn EU-Länder, für die ein



Vergleich möglich ist, Frauen unter den Teilnehmern an aktiven Maßnahmen stärker vertreten sind als unter den eingeschriebenen Arbeitslosen und dass in Deutschland zwischen beiden so gut wie kein Unterschied besteht. In Irland sind Frauen bei den aktiven Maßnahmen geringfügig unterrepräsentiert, in Griechenland etwas stärker (52 % gegenüber 61 %), besonders deutlich jedoch in Spanien, wo die Differenz 24 Prozentpunkte beträgt. Allerdings liegt bei den spanischen Daten ein erhebliches Gewicht auf der Kategorie 4 (Beschäftigungsanreize). Diese umfasst zwei umfangreiche Programme für Einstellungsbeihilfen für Arbeitslose sowie eine weitere Maßnahme, mit der versucht wird, ein seit langem bestehendes strukturelles Merkmal des spanischen Arbeitsmarktes zu ändern,

indem befristete Arbeitsverträge in unbefristete umgewandelt werden. Am letztgenannten Programm nahmen im Jahr 2000 mehr als 1 Million Personen teil. Da diese aber alle bereits eine Beschäftigung hatten, spiegelt die Verteilung der Teilnehmer an dieser Maßnahme nach Geschlecht (37 % Frauen) die Geschlechtsstruktur der Beschäftigten (37 % Frauen) wider und nicht die der eingeschriebenen Arbeitslosen (61 % Frauen). Andererseits umfassten die beiden großen Programme, die spanischen Arbeitgebern Anreize für die Einstellung von Erwerbslosen bieten, zusammen eine ähnlich große Population (1,1 Millionen), deren Frauenanteil aber noch geringer war (36 %), und dies, obwohl gut 60 % der eingeschriebenen Arbeitslosen im Jahr 2000 Frauen waren.

<sup>2</sup> Die nationalen Definitionen der eingeschriebenen Arbeitslosen sind unterschiedlich, sodass die entsprechenden Bevölkerungsgruppen nicht unbedingt zwischen den Ländern vergleichbar sind. Nichtsdestoweniger sind sie der beste verfügbare Näherungswert für die Zielgruppe der AMP-Maßnahmen

Im Vereinigten Königreich ist die Teilnahme von Frauen an aktiven Maßnahmen zwar gering im Vergleich zu anderen Ländern, tatsächlich ist ihr Anteil aber etwas höher (26 %) als der Frauenanteil bei den Arbeitslosen (24 %)<sup>3</sup>. Eine wichtige Frage im Zusammenhang mit dem Vereinigten Königreich ist daher, warum Frauen dort nur knapp 24 % der eingeschriebenen Arbeitslosen (JSA-Empfänger) ausmachen, wo sie doch in allen übrigen EU-Ländern mehr als 40, 50 oder sogar 60 % der Arbeitslosen insgesamt stellen<sup>4</sup>.

In Österreich, Portugal, Finnland und Schweden ist der Anteil von Frauen an den Teilnehmern aktiver Maßnahmen zwischen 10 und 11 Prozentpunkte höher als in der Zielpopulation. In diesem deutlichen Ungleichgewicht

spiegeln sich möglicherweise einige Merkmale der weiblichen Arbeitslosen wider. Dies lässt sich zwar anhand der Daten nicht belegen, könnte jedoch bedeuten, dass Frauen in stärkerem Maße Unterstützung durch aktive Maßnahmen benötigen bzw. besser für die Teilnahme an solchen Maßnahmen geeignet sind. Andererseits könnte hierin auch eine bewusste Anstrengung zum Ausdruck kommen, Frauen zu fördern, um geschlechtsspezifische Unterschiede in der Beschäftigung abzubauen<sup>5</sup>. In allen vier genannten Ländern liegt die Beschäftigungsquote von Frauen bereits über der in Stockholm festgelegten Zielvorgabe<sup>6</sup> von 57 %, in Portugal und Österreich beträgt die Differenz zwischen den Beschäftigungsquoten von Männern und von Frauen jedoch noch immer mehr als

15 %<sup>7</sup>.

Es ist zwar zu bedenken, dass die Daten nicht für alle Länder vollständig sind und dass ihnen gegebenenfalls unterschiedliche Definitionen zugrunde liegen, das Aggregat aus allen EU-weit verfügbaren Daten lässt jedoch erkennen, dass Frauen in aktiven Maßnahmen (45 %) im Vergleich zur Zielpopulation (50 %) unterrepräsentiert sind. Dabei ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass der EU-Wert in erheblichem Maße von der geringen Frauenbeteiligung und der hohen Gesamteilnehmerzahl in Spanien (37 %) beeinflusst wird. Noch niedriger ist der Frauenanteil im Vereinigten Königreich (26 %), die geringe Zahl der Teilnehmer hat indessen weit weniger Auswirkungen auf den EU-Wert.

### Geschlechtsspezifische Auswahl bei den einzelnen Arten von AMP-Maßnahmen

Es ist aufschlussreich, die vorstehende Analyse zu vertiefen und die einzelnen Arten der in der AMP-Datenbank erfassten Maßnahmen genauer zu betrachten. Dabei wird die Kategorie 5 (Eingliederung von Behinderten) aus dieser Analyse ausgenommen, da die von ihr abgedeckte Zielgruppe weitaus größer ist als die Gruppe der eingeschriebenen Arbeitslosen. Dies liegt daran, dass viele Behinderte, die gerne arbeiten würden, nach den nationalen Definitionen nicht als Arbeitslose gelten, da sie nicht unmittelbar für eine Arbeit zur Verfügung stehen oder bereit sind. Daher ist es nicht realistisch, den Anteil von Frauen an dieser Kategorie im Vergleich zu ihrem Anteil an den eingeschriebenen

Arbeitslosen zu betrachten

#### Kategorie 2 - Aus- und Weiterbildung

Im Vergleich zur Zielpopulation der eingeschriebenen Arbeitslosen sind Frauen in neun der vierzehn Länder, für die ein Vergleich möglich ist, bei den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen überrepräsentiert: in Dänemark, Deutschland, Irland, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen (siehe Abbildung 3a). Am extremsten ist die Differenz in Schweden (mehr als 20 Prozentpunkte), aber auch in Dänemark, Irland und Österreich liegt sie bei mehr als 10 %. Die ausführlichen Daten zu den einzelnen in der AMP-Datenbank erfassten Maßnahmen zeigen, dass die

schwedischen Daten im Aus- und Weiterbildungsbereich besonders stark von zwei Maßnahmen beeinflusst werden, bei denen der Anteil der Frauen über 70 % beträgt. Beide Maßnahmen betreffen Aus- und Weiterbildungsbeihilfen für Erwerbslose, die ihr Studium wieder aufnehmen möchten, und können von den Betroffenen selbst beantragt werden (d. h. nicht nur auf Empfehlung der öffentlichen Arbeitsverwaltung ÖAV). Beide Maßnahmen richten sich gezielt an Erwachsene, nicht an Jugendliche, und die Daten lassen den Schluss zu, dass arbeitslose Frauen diese Gelegenheit mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit ergreifen als Männer.

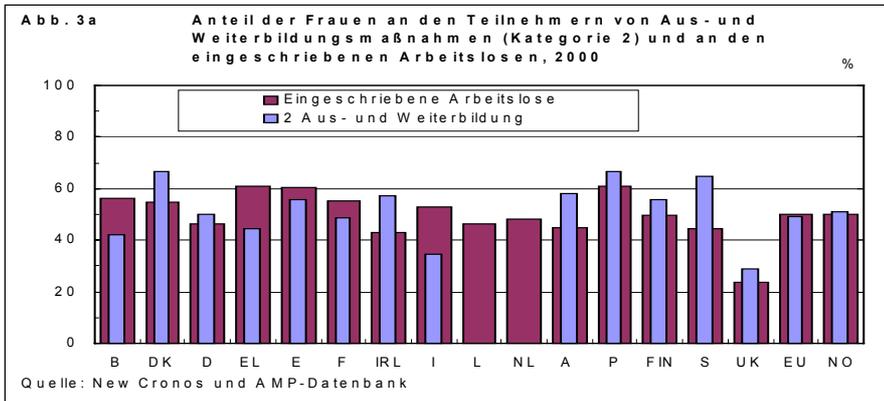
<sup>3</sup> Im Vereinigten Königreich und in Irland gibt es den Begriff „eingeschriebene Arbeitslose“, wie andere Länder ihn kennen, nicht. Die Angaben über eingeschriebene Arbeitslose beziehen sich auf die Empfänger von Arbeitslosenunterstützung oder entsprechenden Beihilfen (z. B. Jobseeker's Allowance (JSA) im Vereinigten Königreich).

<sup>4</sup> Nach der AKE, die mit einer gemeinsamen Definition der Arbeitslosigkeit arbeitet, hat das Vereinigte Königreich von allen EU-Ländern noch immer den geringsten Frauenanteil bei den Erwerbslosen, der Wert wird hier jedoch mit 40 % angegeben im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 51 %. In den meisten Ländern ist die Differenz zwischen dem Anteil von Frauen an den eingeschriebenen Arbeitslosen und an den in der AKE erfassten Arbeitslosen gering (<5 %), im Vereinigten Königreich beträgt er indessen 16 %. Ein Grund für den geringen Frauenanteil bei den Empfängern der Jobseeker's Allowance (JSA) (= eingeschriebene Arbeitslose) könnte sein, dass viele Frauen, deren Partner eine Beschäftigung haben, keinen Anspruch auf die einkommensbasierten JSA-Zahlungen haben.

<sup>5</sup> Ein Bericht (INTERen 2002:1) des schwedischen Arbeitsamtes (AMS) befasst sich speziell mit dem Problem der geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktteilung und der Rolle der Arbeitsämter bei der Förderung der Gleichstellung. Dabei wird festgestellt, dass Arbeitsmarktprogramme als Instrument eingesetzt werden können, um Männer und Frauen zu ermutigen, aus traditionellen geschlechtsspezifischen Entscheidungsmustern in der Ausbildung und bei der späteren Berufswahl auszubrechen. Es ist möglich, dass die Überrepräsentation von Frauen in den aktiven Programmen in Schweden diese Politik unmittelbar reflektiert, allerdings gibt es keine Daten, die diese Hypothese in Schweden oder anderswo untermauern würden.

<sup>6</sup> Auf dem Europäischen Rat von Stockholm (März 2001) wurden zwei Zwischenziele und ein Zusatzziel vereinbart: Die Beschäftigungsquote insgesamt sollte bis 2005 auf 67 % angehoben werden, die Quote der Frauen bis 2005 auf 57 % und die älterer Arbeitnehmer bis 2010 auf 50 %.

<sup>7</sup> GD Beschäftigung, Entwurf des Gemeinsamen Beschäftigungsberichts 2002.



Frauen sind in fünf Ländern in Ausbildungsmaßnahmen unterrepräsentiert, am stärksten jedoch in Belgien, Griechenland und Italien, wo der Unterschied zwischen 14 und 18 Prozentpunkte beträgt. In Italien sind die Daten unvollständig und betreffen nur die „Contratti di Formazione et Lavoro“ (Ausbildungs- und Arbeitsverträge). In Griechenland sind die Daten zumeist vollständig, der geringe Anteil der Frauen erklärt sich hier zum Teil durch eine umfangreiche Maßnahme zur Umschulung arbeitsloser Seeleute, also in einem männlich dominierten Berufszweig. Die ausführlichen Daten für Belgien umfassen zehn Ausbildungsmaßnahmen, bei denen eine Aufschlüsselung nach Geschlecht vorliegt. Eine geringe Beteiligung von Frauen (zwischen 21 und 32 %) verzeichnen fünf dieser Programme, von denen eines einen sehr geringen

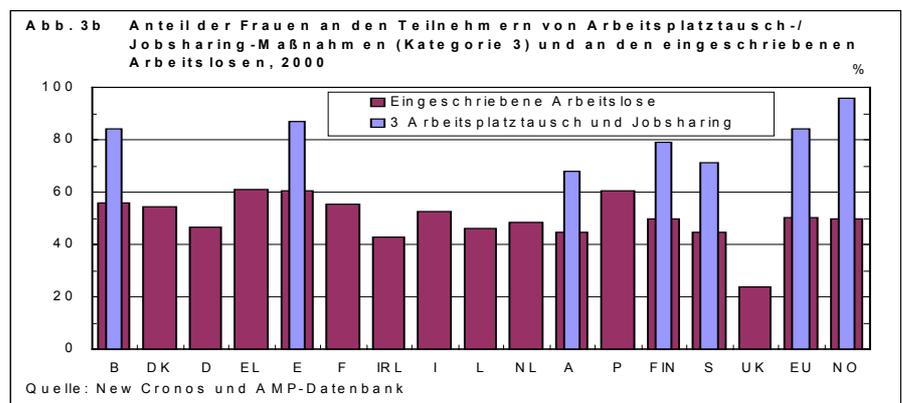
Umfang hat. Die übrigen vier betreffen alle irgendeine Form der alternierenden Ausbildung oder des Betriebspraktikums, bei denen vermutlich die Tendenz besteht, die Teilnehmer in Berufen unterzubringen, in denen signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede bestehen.

#### Kategorie 3 - Arbeitsplatztausch und Jobsharing

Maßnahmen des Arbeitsplatztauschs und des Jobsharing werden in acht der EU-Länder überhaupt nicht, in den meisten übrigen nur in geringem Umfang durchgeführt (siehe Tabelle 2).

Lediglich in Belgien und Finnland entfällt auf sie ein größerer Anteil der Teilnehmer an den Kategorien 2-7 (22 % bzw. 20 %). Was die Teilnahme von Frauen anbelangt, so besteht in dieser Kategorie ganz eindeutig ein Ungleichgewicht zu ihren Gunsten: Im EU-Aggregat sind 84 % der Teilnehmer Frauen<sup>8</sup>.

Maßnahmen dieser Kategorie bieten Erwerbslosen die Möglichkeit, eine Arbeit aufzunehmen, sei es befristet oder auf Teilzeitbasis, indem sie auf Arbeitsplätze vermittelt werden, die frei werden, wenn die betreffenden Beschäftigten sich vorübergehend freistellen lassen oder ihre Arbeitszeit reduzieren. Der Arbeitskräfteerhebung zufolge waren im Jahr 2000 80 % aller Teilzeitarbeitskräfte in der EU Frauen - eine vernünftige Erklärung für die Tatsache, dass Frauen bei den Teilnehmern an Maßnahmen der Kategorie 3 in der Überzahl sind, dürfte eher in dieser traditionellen Geschlechtsstruktur zu suchen sein als in irgendeiner bewussten Bevorzugung von Frauen gegenüber Männern.

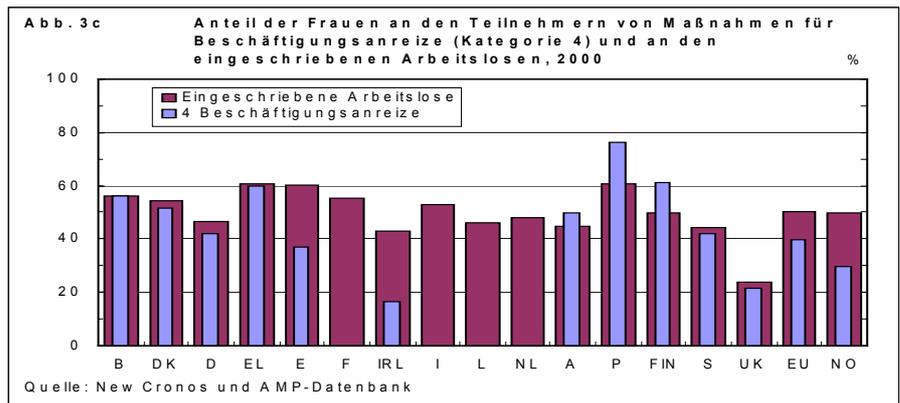


<sup>8</sup> Bei Arbeitsplatztausch- und Jobsharing-Maßnahmen erhalten Personen, die ihre Berufstätigkeit vorübergehend unterbrechen oder ihre Wochenarbeitszeit verkürzen, in der Regel eine Mindestunterstützung oder eine Ausgleichszahlung. Die frei gewordenen Arbeitsstunden werden sodann von einem Erwerbslosen übernommen, der vom Arbeitgeber ein reguläres Arbeitsentgelt erhält. Da sich die öffentlichen Ausgaben auf die vorübergehend freigestellten Personen beziehen, besteht die Gefahr, dass sich auch die administrativen Angaben zu den Teilnehmern auf diese Personen beziehen und nicht auf die erwerbslosen Ersatzarbeitnehmer, die im Zusammenhang mit der AMP von Interesse sind. Es gilt zwar als zulässig, die Bruttozahl der Teilnehmer zur Zahl der Teilnehmer an anderen aktiven Maßnahmen hinzuzurechnen, indem davon ausgegangen wird, dass der Ersatz in der Regel 1 zu 1 erfolgt, aber die Geschlechtsstruktur der freigestellten Personen stimmt unter Umständen nicht mit der der Ersatzarbeitnehmer überein. Nur drei Länder wiesen in dieser Kategorie signifikante Bestandsdaten aus, und von diesen dreien beziehen sich die Daten für Spanien und Finnland bekanntermaßen korrekt auf die erwerbslosen Ersatzarbeitnehmer, die für Belgien dagegen auf die freigestellten Personen

### Kategorie 4 - Beschäftigungsanreize

Im Jahr 2000 entfielen EU-weit 19 % der Ausgaben für aktive Maßnahmen (Kategorien 2-7) auf Beschäftigungsanreize, die drittichtigste Kategorie nach Aus- und Weiterbildung und direkter Beschäftigungsschaffung. In sechs der elf EU-Länder, für die ein Vergleich möglich ist, beträgt die Abweichung zwischen dem Frauenanteil in dieser Kategorie und dem Frauenanteil an den eingeschriebenen Arbeitslosen nicht mehr als 5 Prozentpunkte, und in Österreich ist sie nur geringfügig größer. Auffallende Diskrepanzen bestehen jedoch zwischen Spanien und Irland einerseits, wo Frauen außerordentlich schwach vertreten sind, und Portugal und Finnland andererseits, wo sie überrepräsentiert sind.

Die Situation in Spanien wurde vorstehend bereits erörtert. In Irland wird diese Kategorie von der „Back to Work Allowance“ (Wiedereingliederungshilfe) dominiert. Nach dieser Regelung können Arbeitslose bei Aufnahme einer Beschäftigung einen schrittweise geringer werdenden Teil ihrer Unterstützungsleistungen weiterbeziehen. Von den 34 500 Personen, die 2000 diese Regelung in Anspruch nahmen, waren nur 16 % Frauen.



In Portugal sind die Daten für diese Kategorie weitgehend unvollständig, daher könnte der Wert etwas unzuverlässig sein. In Finnland dagegen sind die Daten vollständig und zeigen, dass Frauen 61 % der Teilnehmer in dieser Kategorie ausmachen, gegenüber 50 % bei den eingeschriebenen Arbeitslosen. Darin könnte sich die Art der Arbeitsplätze spiegeln, für die Beihilfen zur Verfügung gestellt werden.

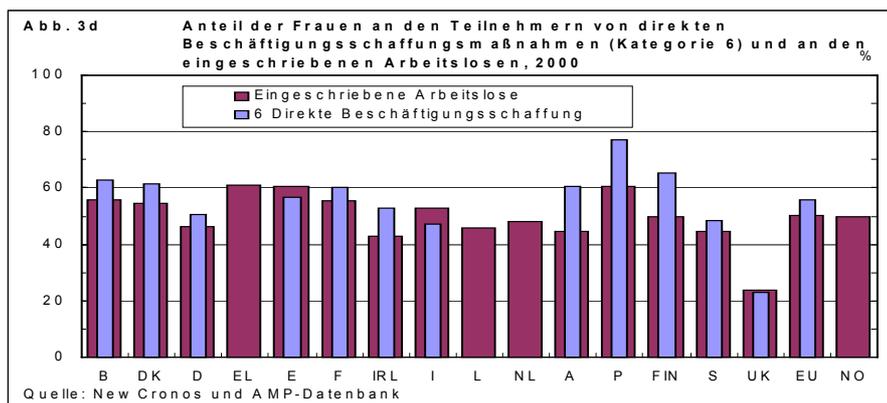
### Kategorie 6 - Direkte Beschäftigungsschaffung

Die Kategorie der direkten Beschäftigungsschaffung ist mit 27 % der EU-Ausgaben im Jahr 2000 von erheblicher Bedeutung.

Hierunter fallen zusätzliche Arbeits-

plätze außerhalb des regulären Arbeitsmarktes, in der Regel im gemeinnützigen Bereich, die weitgehend aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Zwar sind die Maßnahmen in dieser Hinsicht alle ähnlich, sie können jedoch ganz unterschiedliche Ziele haben - zuweilen sind sie ein letztes Mittel, um die soziale Ausgrenzung von Langzeitarbeitslosen oder anderen benachteiligten Gruppen wirksam zu verhindern, in anderen Fällen bieten sie jungen Menschen eine erste Beschäftigungschance. Sie sind indessen stets auf Langzeitarbeitslose oder andere schwer vermittelbare Personen ausgerichtet und werden hier als eine einzige Gruppe betrachtet.

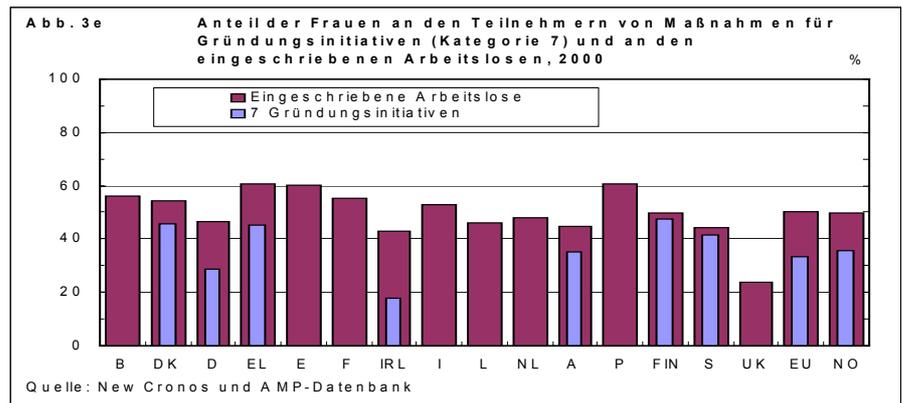
In der EU insgesamt ist die direkte Beschäftigungsschaffung die einzige größere Kategorie (d. h. ohne Berücksichtigung der Kategorie 3, die nur klein ist), in der Frauen stärker vertreten sind als bei den eingeschriebenen Arbeitslosen (56 % gegenüber 50 %). Besonders hoch ist hier der Anteil der Frauen in Österreich, Portugal und Finnland, wo er jeweils um mehr als 15 % über ihrem Anteil an den Arbeitslosen liegt.



## Kategorie 7 - Gründungsinitiativen

Durch Gründungsinitiativen wird Arbeitslosen geholfen, ein eigenes Unternehmen zu gründen oder eine selbständige Beschäftigung aufzunehmen. Anders als bei den bisher analysierten Kategorien fällt sofort auf, dass in allen Fällen, in denen Daten vorliegen, Frauen im Vergleich zur Zielgruppe unterrepräsentiert sind.

Das Aggregat aller EU-weit verfügbaren Daten zeigt, dass Frauen 34 % der Teilnehmer an Maßnahmen der Kategorie 7 stellen, gegenüber 50 % Anteil an den eingeschriebenen Arbeitslosen. Rund 40 % des gesamten Teilnehmerbestands in diesem Aggregat sind Empfänger von Überbrückungsgeld in Deutschland, wo Frauen lediglich 29 % der Begünstigten ausmachen, das sind 18 Prozentpunkte weniger als in der Zielgruppe. Die größte Diskrepanz zwischen beiden Anteilen ist allerdings in Irland zu beobachten: Hier machen Frauen nur knapp 18 % der Personen aus, die die „Back to Work Enterprise Allowance“ (Wiedereingliederungshilfe für Arbeitslose, die sich selbständig machen wollen) erhalten.



In der Tatsache, dass Frauen bei Maßnahmen für Gründungsinitiativen unterrepräsentiert sind, kommen wahrscheinlich unmittelbar die traditionellen geschlechtsspezifischen Entscheidungsmuster bei der Berufswahl zum Ausdruck, die dazu führen, dass weitaus weniger Frauen als Männer selbständig sind. Nach der AKE des Jahres 2000 waren in der EU knapp 27 % der Selbständigen (einschließlich Arbeitgeber) Frauen, eine Quote, die etwas unter dem Frauenanteil bei den Maßnahmen für Gründungsinitiativen liegt. In Irland sind gerade mal 16 % der Selbständigen Frauen - der geringste Anteil in der EU, was der Situation in

diesem Land entspricht.

In der vorstehenden Analyse scheinen die vorhandenen Daten in einigen Fällen darauf hinzudeuten, dass bei Maßnahmen zur Aktivierung der Arbeitslosen eine Tendenz besteht, die herkömmlichen geschlechtsspezifischen Disparitäten auf dem Arbeitsmarkt nachzuahmen. Es bleibt abzuwarten, ob Disparitäten dieser Art durch eine aktivere Zielausrichtung der Arbeitsmarktpolitik auf die Frauen abgebaut werden können.

## ➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

### Definition der Kategorien

2 - Aus- und Weiterbildung: Programme, die darauf abzielen, die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitslosen und anderen Zielgruppen durch Ausbildungsmaßnahmen zu verbessern, und die aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Entsprechende Maßnahmen sollten Klassenunterricht in irgendeiner Form oder, falls sie am Arbeitsplatz durchgeführt werden, die Anwesenheit einer speziell für den Unterrichtszweck geschulten Aufsichtsperson beinhalten.

3 - Arbeitsplatztausch und Jobsharing: Programme, die die Eingliederung eines Arbeitslosen bzw. eines Angehörigen einer anderen Zielgruppe am Arbeitsplatz erleichtern, indem dieser einen Teil der Arbeitsstunden eines regulären Angestellten übernimmt.

4 - Beschäftigungsanreize: Programme, die die Einstellung von Arbeitslosen bzw. Angehörigen anderer Zielgruppen erleichtern oder dazu beitragen, die Weiterbeschäftigung von Personen zu sichern, die von

unfreiwilligem Arbeitsplatzverlust bedroht sind. Der Großteil der Arbeitskosten wird in der Regel vom Arbeitgeber getragen.

5 - Eingliederung von Behinderten: Programme, die darauf abzielen, die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt zu fördern.

6 - Direkte Beschäftigungsschaffung: Programme zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze (im Allgemeinen im gemeinnützigen oder sozialen Bereich) für Langzeitarbeitslose oder sonstige schwer vermittelbare Personen. Der Großteil der Arbeitskosten wird in der Regel aus öffentlichen Mitteln finanziert.

7 - Gründungsinitiativen: Programme, die den Unternehmergeist fördern, indem Arbeitslose oder Angehörige von Zielgruppen ermutigt werden, eigene Unternehmen zu gründen oder sich selbständig zu machen.

### Grundlage der Daten

Die Beobachtungseinheit in der AMP-Datenbank ist die *Maßnahme* der Arbeitsmarktpolitik. Für die einzelnen Länder sind die Daten nach Kategorien jeweils ein Aggregat aus einer oder mehreren Maßnahmen. Was die Veröffentlichung absoluter Teilnehmerzahlen oder Ausgabensummen anbelangt, so werden Gesamtwerte für die Kategorien nur berechnet, wenn vollständige Werte für alle Maßnahmen in der jeweiligen Kategorie vorliegen oder die fehlenden Werte bekanntermaßen gering sind (<1%).

Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die relative Bedeutung der einzelnen Kategorien nicht fehlinterpretiert wird, weil signifikante Werte fehlen und daher unberücksichtigt bleiben. Tabelle 2 enthält die im Jahr 2000 entsprechend diesen Regeln berechneten Daten nach Kategorien.

Für einige AMP-Maßnahmen wird ein Gesamtbestandswert gemeldet, jedoch keine Aufschlüsselung nach Geschlecht vorgenommen. Daher können, wenn bei den Daten nach Geschlecht die strenge Regel angewandt wird, die für die Veröffentlichung von Gesamtwerten gilt, noch weniger Positionen in der Tabelle angegeben werden. Für die vorliegende Analyse ist indessen der Anteil von Frauen an den Teilnehmern von Interesse und nicht die absoluten Teilnehmerzahlen. Daher wurde für die Behandlung fehlender Werte ein pragmatischerer Ansatz verwendet, damit mehr Beobachtungen zur Verfügung stehen, die kommentiert werden können.

Die in dieser Unterlage verwendeten Daten wurden durch Aggregation (nach Ländern, Kategorien und Jahren) der Beobachtungen für diejenigen Maßnahmen, zu denen Bestandsdaten verfügbar sind, gewonnen. Maßnahmen, zu denen keine Bestandsdaten vorliegen, blieben gänzlich unberücksichtigt. Mit den sich so ergebenden Daten wurde wie folgt verfahren: Der Frauenanteil in einer Kategorie wird nur dann angegeben, wenn für mindestens 80 % des Gesamtbestands in dieser Kategorie eine Aufschlüsselung nach Geschlecht vorliegt (Tabelle 3). Darüber hinaus wurden qualitative Daten aus der AMP-Datenbank herangezogen, um sicherzustellen, dass dort, wo Daten über Kategorien mit unvollständigen Aufschlüsselungen angegeben sind, keine der betreffenden Maßnahmen eine spezifische Zielgruppenausrichtung aufweist, die die Ergebnisse verzerren könnte.

Das gleiche Verfahren wird bei Aggregaten angewandt, in denen mehrere Kategorien (z. B. Gesamtwert Kategorien 2-7) oder mehrere Länder (z. B. Berechnung von EU-Gesamtwerten) zusammengefasst sind - die Beobachtungen umfassen das jeweilige Aggregat aller Maßnahmen mit Bestandsdaten und werden nur angegeben, wenn für mindestens 80% des Gesamtbestands in dieser Kategorie eine

**Tabelle 2 Bestände der Teilnehmer an AMP-Maßnahmen, nach Art des Eingriffs, 2000**

Kategorie	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU	NO
<b>2 Aus- und Weiterbildung</b>	84	40	531	85	12	:	22	:	:	:	:	:	43	220	56	:	9
<b>3 Arbeitsplatz-tausch und Jobsharing</b>	100	-	-	-	35	-	-	-	-	0	0	:	9	7	-	:	0
<b>4 Beschäftigungs-anreize</b>	119	35	135	82	2,175	651	38	:	:	123	:	:	16	51	19	:	3
<b>5 Eingliederung von Behinderten</b>	27	47	155	10	98	:	0	12	:	92	:	:	10	81	:	:	36
<b>6 Direkte Beschäftigungs-schaffung</b>	116	2	313	-	:	516	37	120	:	:	:	:	14	6	14	:	-
<b>7 Gründungs-initiativen</b>	1	1	41	19	:	28	5	:	:	-	1	:	2	9	:	:	0
<b>Kategorien 2-7 insgesamt</b>	<b>446</b>	<b>124</b>	<b>1,175</b>	<b>196</b>	:	:	<b>102</b>	:	:	:	:	:	<b>95</b>	<b>373</b>	:	:	<b>49</b>

**Tabelle 3 Anteil der Bestände mit vorhandener Aufschlüsselung nach Geschlecht, 2000**

Kategorie	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU	NO
<b>2 Aus- und Weiterbildung</b>	97	100	100	100	100	96	100	100	0	:	100	100	100	100	100	99	99
<b>3 Arbeitsplatz-tausch und Jobsharing</b>	100	-	-	-	100	-	-	-	-	-	100	:	100	100	-	100	100
<b>4 Beschäftigungs-anreize</b>	84	99	100	98	100	57	92	59	:	4	100	100	100	100	100	83	100
<b>5 Eingliederung von Behinderten</b>	-	-	100	64	75	-	100	100	:	100	:	100	37	100	:	67	100
<b>6 Direkte Beschäftigungs-schaffung</b>	83	100	100	-	100	100	100	100	-	44	100	100	100	100	100	95	-
<b>7 Gründungs-initiativen</b>	79	100	100	97	:	80	100	:	:	-	100	:	100	100	:	94	100
<b>Kategorien 2-7 insgesamt</b>	<b>84</b>	<b>62</b>	<b>100</b>	<b>97</b>	<b>99</b>	<b>72</b>	<b>97</b>	<b>74</b>	<b>-</b>	<b>45</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>93</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>87</b>	<b>100</b>

Aufschlüsselung nach Geschlecht vorliegt. In beiden Fällen können somit die Werte für ein Aggregat angegeben werden, obwohl für einige Komponenten keine Werte vorhanden sind. Beispielsweise kann der Frauenanteil in einer Kategorie für zwei oder drei Länder fehlen, da die Aufschlüsselung nach Geschlecht nicht ganz vollständig ist. Wenn jedoch die Länder, deren Daten fehlen, nur einen geringen Teil des

Gesamtbestands in dieser Kategorie ausmachen, ist es möglich, dass der Anteil der fehlenden Daten auf der aggregierten Ebene (EU-Ebene) unterhalb des Grenzwertes liegt und daher in der Tabelle enthalten ist.

## Weitere Informationen : Europäische Sozialstatistik : Arbeitsmarktpolitik – Ausgaben und Teilnehmer

Mit dieser Veröffentlichung sollen umfassende statistische Information über die Arbeitsmarktpolitik in den EU Mitgliedstaaten und Norwegen bereitgestellt werden.

### Inhaltsverzeichnis

- A. Einleitung
- B. Ausgaben
- C. Teilnehmer
- D. Verzeichnis der AMP-Massnahmen
- E. Externe Daten
- F. Referenzinformationen



*Die Publikation mit 2001 Daten wird im Herbst 2003 veröffentlicht werden*

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Veröffentlichungen

**Titel** Europäische Sozialstatistik – Arbeitsmarktpolitik – Ausgaben und Teilnehmer – Daten 2000  
**Katalognummer** KS-BP-02-004-DE-C **Preis** EUR 17.50

## ➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 3, Bereich: Imp

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
<b>DANMARKS STATISTIK</b> Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: <a href="mailto:bib@dst.dk">bib@dst.dk</a> URL: <a href="http://www.dst.dk/bibliotek">http://www.dst.dk/bibliotek</a>	<b>STATISTISCHES BUNDESAMT</b> Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: <a href="mailto:datashop@destatis.de">datashop@destatis.de</a> URL: <a href="http://www.eu-datashop.de/">http://www.eu-datashop.de/</a>	<b>INE Eurostat Data Shop</b> Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: <a href="mailto:datashop.eurostat@ine.es">datashop.eurostat@ine.es</a> URL: <a href="http://www.ine.es/prodysen/datashop/index.html">http://www.ine.es/prodysen/datashop/index.html</a>	<b>INSEE Info Service</b> Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: <a href="mailto:datashop@insee.fr">datashop@insee.fr</a>	<b>ISTAT</b> Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: <a href="mailto:datashop@istat.it">datashop@istat.it</a> URL: <a href="http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html">http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html</a>
ITALIA – Milano	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
<b>ISTAT</b> Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: <a href="mailto:mileuro@tin.it">mileuro@tin.it</a> URL: <a href="http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html">http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html</a>	<b>Centraal Bureau voor de Statistiek</b> Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: <a href="mailto:datashop@cbs.nl">datashop@cbs.nl</a> URL: <a href="http://www.cbs.nl/eurodatashop">www.cbs.nl/eurodatashop</a>	<b>Statistics Norway</b> Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: <a href="mailto:Datashop@ssb.no">Datashop@ssb.no</a> URL: <a href="http://www.ssb.no/biblioteket/datashop/">http://www.ssb.no/biblioteket/datashop/</a>	<b>Eurostat Data Shop Lisboa</b> INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: <a href="mailto:data.shop@ine.pt">data.shop@ine.pt</a>	<b>Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop</b> Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: <a href="mailto:datashop@statistik.zh.ch">datashop@statistik.zh.ch</a> URL: <a href="http://www.statistik.zh.ch">http://www.statistik.zh.ch</a>
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
<b>STATISTICS FINLAND</b> Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työajakatu 13 B, 2 kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: <a href="mailto:datashop@stat.fi">datashop@stat.fi</a> URL: <a href="http://tilastokeskus.fi/tilkk/datashop/">http://tilastokeskus.fi/tilkk/datashop/</a>	<b>STATISTICS SWEDEN</b> Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: <a href="mailto:infoservice@scb.se">infoservice@scb.se</a> URL: <a href="http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp">http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp</a>	<b>Eurostat Data Shop</b> Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: <a href="mailto:eurostat.datashop@ons.gov.uk">eurostat.datashop@ons.gov.uk</a>	<b>HAVER ANALYTICS</b> Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: <a href="mailto:eurodata@haver.com">eurodata@haver.com</a> URL: <a href="http://www.haver.com/">http://www.haver.com/</a>	

**Media Support Eurostat (nur für Journalisten):**  
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: [eurostat-mediasupport@cec.eu.int](mailto:eurostat-mediasupport@cec.eu.int)

## Auskünfte zur Methodik:

Africa Melis, Eurostat/E4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 32294, Fax (352) 4301 36049,

E-mail: [africa.melis@cec.eu.int](mailto:africa.melis@cec.eu.int)

In Zusammenarbeit mit Andy Fuller

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg  
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709  
 URL: <http://publications.eu.int>  
 E-mail: [info-info-opoce@cec.eu.int](mailto:info-info-opoce@cec.eu.int)

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH  
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARUA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS  
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA  
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

# Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):

(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

Papier: 240 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

*Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.*

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau  
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

## Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

**Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.**